

Umweltamt, 11.01. 2018

**Anfrage der CDU zur Sitzung des AfUK am 16.01.2018
Drucksachen-Nr.: 6005/2014-2020**

Verfügt die Stadt Bielefeld über ein Wärmeversorgungskonzept und welche Aspekte wurden darin berücksichtigt?

Antwort:

2010 haben die Stadtwerke Bielefeld eine Wärmebedarfsstudie entwickelt. Diese untersucht den heutigen und zukünftigen Bielefelder Wärmemarkt und bildet ihn bis auf einzelne Straßenzüge ab.

Die Studie bildet den Wärmebedarf in Zehnjahresabständen bis 2050 ab. Mit dem Wärmeatlas sind jedem Objekt in Bielefeld eine Reihe von energetischen und bauphysikalischen Kriterien wie aktuelle Energieverbräuche, Baualter, Geschosszahl, Fassadenstatus usw. zugeordnet worden. Im Mittelpunkt stand die Ermittlung sogenannter typologischer Wärmebedarfe für bestimmte Klassen von Gebäudetypen. Diese Gebäudetypologie bildete dann die Grundlage für die Bestimmung des nutzerunabhängigen gebäudescharfen Wärmebedarfs. Zudem wurden die Potentiale der industriellen Abwärmenutzung mit analysiert. Mit der Wärmebedarfsstudie können viele Fragen beantwortet werden, ob z.B. ein weiterer Fernwärmeausbau oder eine -verdichtung sinnvoll ist und wo eventuell Nahwärmenetze und Objekt-BHKWs auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung realisiert werden können.

Auf dieser Basis haben die Stadtwerke Bielefeld ein Konzept zum Ausbau der Nah- und Fernwärme erarbeitet. Insgesamt sind im Zeitraum 2011 bis 2016 ca. 12 Mio. € investiert worden. Hiermit konnte die Fernwärme-Netzlänge um 14,9% ausgebaut, die Wärmeleistung um 5% angehoben und die Anzahl der versorgten Wohneinheiten um 23,9% gesteigert werden. Zudem werden bei den Stadtwerken für Neubaugebiete immer wieder Wärmeversorgungskonzepte erstellt, die neben der KWK-Technik auch neuere Technologien wie zum Beispiel kalte Nahwärme in Kombination mit Wärmepumpen und Photovoltaik berücksichtigen.

Das Umweltamt verfügt über Daten des Wärmeatlas, die für Stellungnahmen im Rahmen von Bauleitplanverfahren ausgewertet werden.

Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit dem Umweltbetrieb z.B. die Frage erörtert, wie die Wärme des Abwassers energetisch genutzt werden könne. Leider ergeben sich in Bielefeld zurzeit auf Grund der meist zu geringen Kanalquerschnitte kaum Potentiale.

Im Rahmen von Ökoprotit wird mit den teilnehmenden Betrieben grundsätzlich die innerbetriebliche Abwärmenutzung aus Produktionsprozessen geprüft.

Schließlich wird auf das Wärmekataster verwiesen, das auf der Internetseite des Landesumweltamtes auch zahlreiche Daten für das Bielefelder Stadtgebiet vorhält.

Zusatzfrage: Auf welche Fördermöglichkeiten zur Erstellung von Wärmeplänen hat die Stadt schon zurückgegriffen?

Die Wärmebedarfsstudie wurde von den Stadtwerken ohne Fördermittel finanziert. Die Verwaltung hat in 2013 Fördermittel für ein Grobkonzept zur Etablierung eines Stadtteilnetzes Sennestadt erhalten. Das später eingereichte Feinkonzept mit konkreten Investitionsvorhaben wurde nicht gefördert.

M. Wörmann